

## Intensivtraining „Schweiß, Wasser, Saugatter“ - Training für Mensch und Hund



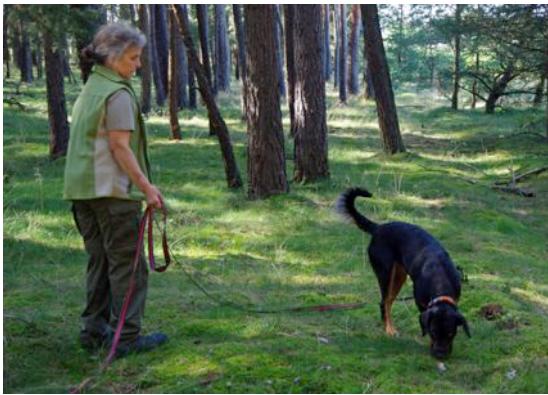
Gemeinsam als Team ruhig den Anschuss und die Verweiserstücke untersuchen und zum Erfolg kommen

**Lebusa/Freileben** – In Brandenburg fand Anfang September ein Intensivtraining für Jagdhunde und ihre Hundeführer unter der Leitung von Andrea Kühne statt. Ihr Deutscher Jagdterrier „Pikus“ diente als Vorführhund und arbeitete mit.

Andrea Kühne ist seit 1975 in der Hundeausbildung tätig und setzte ihre Schwerpunkte zunächst auf den hundesportlichen Bereich und die Suchhundearbeit mit ihren eigenen Schäferhunden. Andere Rassen wurden auch von ihr geführt. Seit einigen Jahren ist Andrea mit ihrem Deutschen Jagdterrier Pikus im Jagdhundewesen tätig und leitet sehr erfolgreich auch jagdliche Hundekurse.

Insgesamt vier Hundegespanne fanden sich am ersten Abend erwartungsvoll in der Pension „Lärcheneck“ in Freileben ein. Nach einem ersten Kennenlernen wurden die individuellen Erwartungen besprochen und der Trainingsplan für die nächsten Tage festgelegt. Das Programm versprach viel Abwechslung und ging von Wasserarbeit über Fährtenarbeit bis hin zu einem Saugatterbesuch – und zwischendurch natürlich immer wieder Gehorsamsübungen.

Zwei mal wurde am Wasser, genauer an einem kleinen Weiher in der Nähe von Freileben, trainiert. Einige Hunde gingen von Beginn an mit viel Freude der Wasserarbeit nach, andere waren vorsichtiger. So waren die Ziele der Hundegespanne sehr unterschiedlich. Während die einen bereits eifrig apportierten, übten die anderen die Ruhe vor der Arbeit am Wasser und wieder andere versuchten, mit viel Einsatz ihre Hunde überhaupt ans Wasser zu gewöhnen. Unter Anleitung von Andrea und mit viel Einfühlungsvermögen erreichte jedes Hundegespann sein



Geduld: Beobachten und Hund lesen lernen ...

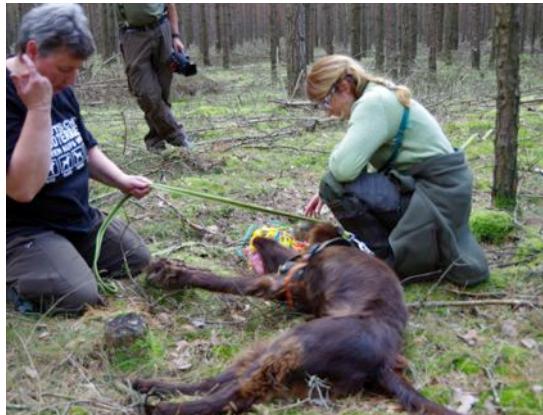


Verleitungen und Fährten unterschiedlich legen, erfolgreicher Abschluss ganz individuell – das erhält die Motivation und dient der Absicherung

individuelles Ziel.

Die Fährtenarbeit bekam beim Intensiv-training einen sehr großen Raum. Gearbeitet wurden Übernachtfährten mit Schweiß und/oder Fährtenschuh, aber auch „reine Mensch-Fährten“. Ein besonderer Schwerpunkt lag bei allen Hundeführern auf dem Lernen des „Lesens“ des Hundes. Mit speziellen Übungen auf kleiner Fläche wurde das Verhalten der Hunde beim Verweisen beobachtbar und außerdem gefördert. Dadurch wurde außerdem eine ruhige und konzentrierte Arbeit des Hundes mit tiefer Nase auf der Fährte unterstützt. Durch Verleitungen auf der Fährte, z.B. durch Kaninchen oder Rotwild, und speziell gesetzte „Verweiserpunkte“ wurde das Geübte in die Praxis übertragen und verprobt. Die Fährten waren dabei von unterschiedlicher Länge und mit wenigen oder mehreren „Haken“, so dass jedes Hundegespann sein eigenes Übungs niveau festlegen konnte. Entscheidend war immer die Hunde nicht zu überfordern oder durch Misserfolg zu frustrieren, sondern sie mit Erfolg ans Ziel zu bringen. So war die Belohnung des Hundes, z.B. mit Futter oder einem gemeinsamen Spiel, am Ende der Fährte immer ein entscheidendes Element der Arbeit. Die Motivation des Hundes, der gemeinsame Erfolg des Hundegespanns und die Freude an der Arbeit auf der Fährte werden so ausgebaut und erhalten.

Außerdem legten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen Fährten mit unterschiedlichen Techniken. So wurde getupft, gespritzt oder das Wild als Schleppe gezogen. Vor allem die jagdlich erfahrenen Hunde ließen sich von den verschiedenen Techniken



Gemeinsam den Erfolg individuell feiern



Wassergewöhnung



Einige Mitarbeiter des Saugatters...

nicht aus der Ruhe bringen, während die jüngeren Hunde in ihrer Arbeit auf der Fährte Unterschiede z.B. in der Geschwindigkeit oder der Tiefe der Nase zeigten. Folglich sind regelmäßiges Training unterschiedlicher Situationen und verschiedene Schwierigkeitsgrade der Fährte in der Ausbildung des Jagdhundes wichtig, um eine gewisse Routine zu erlernen und dem Hund ein breites Erfahrungsfeld zu erarbeiten.

Durch die intensive Arbeit auf der Fährten lernten auch die Hundeführer in die Fähigkeiten ihres Hundes zu vertrauen, sich selbst auf der Fährte zurückzunehmen und den Hund positiv zu bestätigen, z.B. beim Verweisen. Andrea Kühne zeigte dabei durch interessante Beispiele auf wie Hunde kommunizieren und „arbeiten“. Als wichtigen Punkt nahmen dabei wohl alle Teilnehmer mit, dass die Fährtenarbeit für den Hund ein gemeinsames „Beute machen“ ist und dem Hund daher auch als solches bestätigt und belohnt werden muss.

eines Saugatters. Zu Beginn wurden alle Hunde vorsichtig an die Sauen im Gatter heran geführt. Einzeln gingen dann Hund und Hundeführer unter Aufsicht des Gattermeisters und von Andrea ins Gatter. Jedes Hundegespann hatte dort seinen eigenen Erfolg. So gab der eine Hund das erste Mal laut auf Sauen, der andere bestätigte bereits bekanntes Verhalten. In Summe zeigten alle Hunde einen gesunden Respekt vor den Sauen. Für die Hundebesitzer war es ein tolles Erlebnis zu sehen wie der eigene Hund sich gegenüber den Sauen verhält, die sich wiederum durch nichts aus der Ruhe bringen ließen.

Ergänzt wurde das Programm durch kleinere Gehorsamsübungen. Andrea zeigte dabei eindrucksvoll wie im Spiel, also in entspannter Atmosphäre, beispielsweise Unterordnung trainiert



werden kann. „Im Spiel wird das Leben trainiert“. Aufgelockert wurde das intensive Training durch gemeinsame Spaziergänge. Am Abend wurden die Trainingssequenzen dann in einer Videoanalyse besprochen. Gezielt konnten so Probleme aufgezeigt und diskutiert werden. Andrea erklärte so fachkundig noch weitere Punkte, die beim Üben übersehen wurden. Der Lerneffekt wurde so nochmals gesteigert.

In Summe können alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf eine sehr lehrreiche, abwechslungsreiche und intensive Woche zurück blicken. Jedes Hundegespann ist durch die individuell angepasste Arbeit nochmals zusammengewachsen und hat sich weiter entwickelt. Andrea ist in der Lage durch ihr enormes Fachwissen sowie ihre menschliche Art, Hund und Mensch zu begeistern und einen Mehrwert für den künftigen jagdlichen Einsatz des eigenen Hundes zu schaffen.

Rebecca Kornder, Oktober 2017

Einige Mitarbeiter des Saugatters...